

Arbeiterzeitung

Was muß jetzt für unsere Kinder geschehen?

Von Dr. Heinrich Keller.

Die furchtbare Unterernährung und körperliche Verwahrlosung unserer Kinder ist nur zu gut bekannt. Nicht bloß im Proletariat, auch im „Mittelstand“ gehört sie heute beinahe zur Regel; überall wartet man sehnsüchtig auf die Aufhebung der Blockade und verspricht sich von ihr die Rettung. Wird aber, kann aber die Aufhebung der Blockade das Allheilsmittel sein, das man in ihr erblickt, wird ausreichende Ernährung allein alles wieder gutmachen können, was dieser unselige Krieg an unseren Kindern verbrochen hat?

In den elf Wiener Tagesheimstätten und in der Tagesheimstätte Inzersdorf des Arbeitervereines Kinderfreunde werden gegen 2150 Kinder tagsüber beherbergt und verpflegt, zumeist Schulkinder, einige wenige gehören dem vor- und nachschulischen Alter an. Die allermeisten von ihnen sind unterernährt. Viele erhalten außer der Heinstättenkost zu Hause keine nennenswerte Nahrung; abends eine Suppe oder gar nur schwarzen Kaffee, manche gar nichts. Die an den Kindern vorgenommenen Untersuchungen haben nun folgendes dargebracht:

Die beiden dreijährigen Kinder hatten eine Länge von 75 bis 77 Zentimeter (90), ein Gewicht von 12 Kilogramm (15) und einen Brustumfang von 46 Zentimeter (47). Die in den Klammern beigefügten Zahlen bringen

die Normalmindestmaße zum Ausdruck. 75 Zentimeter ist die Länge eines einjährigen Kindes. Von fünf vierjährigen Kindern hatten zwei eine Länge von 90 Zentimeter (96), ein Gewicht von 15 Kilogramm (16) und einen Brustumfang von 48 Zentimeter (49), drei hatten eine Länge von 95 Zentimeter, ein Gewicht von 14 Kilogramm und einen Brustumfang von 49 Zentimeter. Von 22 fünfjährigen Kindern waren vier unter 90 Zentimeter (101) lang, 13 bis 17 Kilogramm (20) schwer und hatten einen Brustumfang von 45 bis 50 Zentimeter (52), sieben waren 95 Zentimeter lang, bis 17 Kilogramm schwer, mit einem Brustumfang von 50 bis 52 Zentimeter, sechs hatten eine Länge von 100 Zentimeter, ein Gewicht von 15 Kilogramm und einen Brustumfang von 50 bis 52 Zentimeter, fünf eine Länge von 105, einen Brustumfang von 50 bis 53 Zentimeter und ein Gewicht von 15 bis 17 Kilogramm. Von 16 Kindern im Alter von sechs Jahren waren 3 bis 95 Zentimeter (108) lang, 13 bis 15 Kilogramm (20 1/2) schwer und hatten einen Brustumfang von 49 bis 52 Zentimeter (55), fünf hatten eine Länge bis 100 Zentimeter, einen Brustumfang von 49 bis 53 Zentimeter und ein Gewicht von 14 bis 17 Kilogramm, 10 eine Länge bis 105 Zentimeter, einen Brustumfang von 49 bis 54 Zentimeter und ein Gewicht von 15 bis 18 Kilogramm.

Unter 24 Kindern im Alter von sieben Jahren hatten vier eine Länge bis 100 Zentimeter (112), einen Brustumfang von 51 bis 54 Zentimeter (55 1/2), ein Gewicht von 13 bis 16 Kilogramm (23), fünf eine Länge von 105 Zentimeter, Brustumfang von 48 bis 54 Zentimeter, Gewicht von 13 bis 18 Kilogramm, 15 eine Länge bis 110 Zentimeter, Brustumfang von 53 bis 56 Zentimeter, Gewicht von 16 bis 20 Kilogramm. Von 22 Kindern im Alter von acht Jahren hatten vier eine Länge bis 105 Zentimeter (118), Brustumfang von 52 bis 56 Zentimeter (58), ein Gewicht von 16 bis 18 Kilogramm (25), 17 eine Länge bis 115 Zentimeter, Brustumfang von 54 bis 57 Zentimeter, Gewicht von 16 bis 23 Kilogramm, bloß ein Kind war 118 Zentimeter lang, 22 Kilogramm schwer und hatte einen Brustumfang von 59 Zentimeter. Von 12 neunjährigen Kindern war eines 101 Zentimeter (124) lang, 17 Kilogramm (27) schwer und hatte einen Brustumfang von 55 Zentimeter (60), drei hatten eine Länge bis 110 Zentimeter, Brustumfang von 54 bis 58 Zentimeter, Gewicht von 15 bis 18 Kilogramm, sechs eine Länge bis 120 Zentimeter, Brustumfang 58 bis 60 Zentimeter, Gewicht von 18 bis 25 Kilogramm, zwei eine Länge bis 124 Zentimeter, Brustumfang 56 bis 58 Zentimeter, Gewicht von 24 Kilogramm. Unter 18 zehnjährigen Kindern war eins 103 (127) Zentimeter lang, 20 (27 1/2) Kilogramm schwer und hatte einen Brustumfang von 56 (62) Zentimeter, zwei hatten eine Länge bis 110 Zentimeter, Brustumfang 53 bis 60 Zentimeter, Gewicht 18 bis 23 Kilogramm, neun eine Länge bis 120 Zentimeter, Brustumfang 54 bis 60 Zentimeter, Gewicht 20 bis 26 Kilogramm, sechs die Normallänge von 127 Zentimeter, einen Brustumfang von 55 bis 60 Zentimeter, ein Gewicht von 22 bis 27 Kilogramm, wobei dieses Höchstgewicht von 27 Kilogramm bloß von einem dieser sechs Kinder erreicht wurde.

Man sieht also, je niedriger die Altersklasse, desto mehr Kinder bleiben weit unter den Normalmaßen zurück. Wo aber die Kinder die Normalmaße ganz oder zum Teil erreichten, wie die fünf Kinder von fünf Jahren, die fünfzehn Kinder von sieben Jahren, das eine Kind von acht Jahren, die zwei Kinder von neun Jahren und die sechs Kinder von zehn Jahren, handelt es sich nur um die Länge und den Brustumfang, im Gewicht blieben auch sie bedeutend zurück. Die älteren Kinder hatten zumeist normales Körpermaß und annähernd normales Gewicht.

Ein derart in der Entwicklung geschädigtes Kind ist gegen alle Gefahren weniger widerstandsfähig. Der Gefahren gibt es aber für das Schulkind der Großstadt, besonders aber für das proletarische Schulkind, Übergewicht, Mangelhafte Ernährung, unzureichende Wohnung und zum Schluß als der Gipfelpunkt die Volksschule, diese überfüllte Sitz- und Büffelschule von heute, in der sich alles, was das Kind zugrunde richten kann, einstelllich gegeben zu haben scheint, die schlechte Luft überfüllter Räume, das viele Sitzen, das der langsame, aber sichere Schrittmacher der Tuberkulose und der Kurzsichtigkeit ist, der langweilige, das Kind ermüdende, leblose, weltfremde theoretische Buchstabenunterricht, das Büffeln und Aufgabenschreiben zu Hause, wobei natürlich wieder gesehien werden muß, während die Natur das Kind, eben zur Entwicklung seines Körpers und Geistes, so sehr auf fortwährende Bewegung verweist. Auf sechs bis acht Sitzstunden im Tage kommt das arme, gequälte Kind. Das bedeutet schon für normal entwickelte Kinder eine große Gefährdung ihrer körperlichen und seelischen Gesundheit, um wieviel mehr für diese, wie wir gesehen haben, in der Entwicklung zurückgebliebenen Kinder. Und das armselige bißchen Turnen, das in unseren Volksschulen das Um und Auf der körperlichen Erziehung bildet, ist schon an und für sich unzureichend, nicht umstände, diese großen Gefahren auch nur einigermaßen zu bekämpfen. Noch ärger sind die Kinder daran, die mit elf Jahren in die Mittelschule kommen, dort wird das Sitzen und Büffeln Lebenszweck, unfruchtbarer Selbstzweck, dessen einzige sichtbare Wirkung die Untergrabung der körperlichen und seelischen Gesundheit ist.

Wir dürfen uns daher keiner Täuschung hingeben: Reichlichere Ernährung der Kinder ist gewiß sehr erwünscht und auch dringend notwendig, aber sie allein genügt noch keineswegs, um die besonders diesen unterentwickelten Kindern drohenden Gefahren erfolgreich abzuwehren. Man muß die Quelle dieser Gefahren verstopfen, sonst werden diese unterentwickelten und widerstandsunfähigen Kinder deren sichere Beute. Man muß die Sitz- und Büffelschule, diese verständnislose Bergewaltigung der Natur des Kindes, abschaffen und an ihre Stelle die Arbeitsschule setzen, man muß die Mittelschule dahin reformieren, daß man sie auf drei Klassen zusammensucht, die sich an eine zehnklassige Einheitsvolksschule anschließen und in der ebenfalls nicht sinnlos gebüffelt, sondern wahre Bildung, kein wässres Hirnbrot erworben wird. Selbstverständlich muß man in allen Schulen Schulärzte im Hauptamt bestellen.

Das ist allerdings nicht von heute auf morgen möglich. Aber etwas muß geschehen, muß sofort geschehen, wenn man darf und kann diese unterentwickelten Kinder